

HanseWerk AG, Schleswig-HeinGas-Platz 1, 25450
Quickborn

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Herrn Claus Christian Claussen
Vorsitzender des Wirtschafts- und
Digitalisierungsausschusses

Per E-Mail an: [wirtschaftsausschuss@
landtag.ltsh.de](mailto:wirtschaftsausschuss@landtag.ltsh.de)

HanseWerk AG

Schleswig-HeinGas-Platz 1
25450 Quickborn

www.hansewerk.com

Ihr Ansprechpartner

Jörg Rudat
Partnerschaften und Politik

joerg.rudat@hansewerk.com

Datum

25. Januar 2023

Stellungnahme – Antrag der SPD-Fraktion „Wärmenetze als Rückgrat ei-
ner bezahlbaren Wärmeversorgung in Schleswig-Holstein“
Drucksache 20/381

Sehr geehrter Herr Claussen,

wir bedanken uns für die Möglichkeit, zum Thema Wärmenetzplanung in Schleswig-Holstein Stellung zu nehmen und begrüßen es, dass der Ausschuss sich mit dem wichtigen Thema der Wärmewende in Schleswig-Holstein beschäftigt. Aufgrund unserer Unternehmensstruktur stellt die folgende Stellungnahme die Position der HanseWerk AG sowie der HanseWerk Natur GmbH dar.

Wir als HanseWerk-Gruppe betreiben rund 150 Nahwärmenetze mit einer Gesamtleitungslänge von rund 900 Kilometern, wobei die Wärme bereits heute knapp zur Hälfte aus regenerativen Quellen stammt. Bis 2030 wollen wir als Unternehmensgruppe diesen Anteil auf 100% steigern. Daher ist die Wärmewende aus unserer Perspektive ein zentrales Ziel und muss eine wichtige Rolle auf dem Weg zur Klimaneutralität Deutschlands einnehmen.

Die Wärmewende wird nur gelingen, wenn sie ideologiefrei, technologieoffen gestaltet wird und dabei die Gegebenheiten vor Ort entsprechend berücksichtigt werden. Hierzu müssen die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen geschaffen werden, die es für alle Beteiligten attraktiv macht, einen Beitrag zur Wärmewende zu leisten.

Wärmenetze können überall dort einen Beitrag zu einer fossilfreien Wärmeversorgung leisten, wo entsprechender Wärmeabsatz und eine gewisse Verdichtung vorliegen. Ist beides nicht gegeben und liegen keine lokalen erneuerbaren Wärmequellen vor, kann eine individuelle Wärmeverversorgung auf Basis von Wärmepumpen wirtschaftlicher und effizienter

Sitz: Quickborn
Amtsgericht Pinneberg
HRB 5802 PI

Vorstand
Matthias Boxberger
(Vorsitzender)
Christian Fenger
Dr. Jörn Klimant

Vorsitzender des Aufsichtsrats
Harald Heß

sein. Gerade in einem ländlich geprägten Schleswig-Holstein ist eine feste Quote nicht zielführend, im Gegenteil, es muss individuell vor Ort ergebnisoffen geprüft werden, welche Lösungen am besten sind.

Datum
25. Januar 2023

Im Folgenden werden wir konkret auf die vier zentralen Forderungen aus dem Antrag der SPD eingehen und Stellung beziehen.

Zu Punkt 1: Flächendeckender Versorgungsatlas

Der landeseigene Wärmeatlas „Digitaler Atlas Nord“ bietet bereits jetzt die in dem Antrag gewünschten Informationen über potenzielle Ausbaubereiche für Wärmenetze und stellt eine detaillierte Übersicht über die Wärmebedarfe in den einzelnen Regionen zur Verfügung. Wir schlagen vor, die kommunalen Wärmepläne und die bestehenden Informationen zusammenzuführen, um ineffiziente Doppelstrukturen zu vermeiden. Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass Wärmenetze erfahrungsgemäß erst ab einem Wärmebedarf von 300 MWh/ha effizient betrieben werden können, da die Wärmeverluste unter diesem Wert auf deutlich über 20% steigen.

Zu Punkt 2: Sozioökonomische Kriterien

Die im Dezember 2021 verabschiedete Novellierung des Energiewende- und Klimaschutzgesetzes (EWKG) verpflichtet in § 7 die Kommunen zur Aufstellung einer Wärmeplanung. Auch ist die Kommune aufgefordert zur Sicherstellung, dass lediglich solche Wärmenetze (s. Punkt 1) gebaut werden, deren Errichtung und Betrieb kosteneffizient sind und somit sozialverträgliche Preise zulassen. Das EWKG § 7 (3) gibt der Gemeinde die Möglichkeit, vergleichbare Prüfungspunkte für die Alternativen zu Wärmenetzen wie spezielle Individuallösungen zu definieren und diese zu berücksichtigen.

Bei Einhaltung des wirtschaftlichen Effizienzkriteriums erachten wir ein zusätzliches zum EWKG geschaffenes Wärmeversorgungsgesetz als nicht notwendig.

Zu Punkt 3: Nutzungsfreundliche und transparente Preisgestaltung

Die HanseWerk-Gruppe begrüßt den Ansatz, die Preisgestaltung für die Kunden verständlich und nachvollziehbar zu machen. Wir verstehen es als selbstverständlich, die tatsächlichen Netzbau-, -betriebs sowie Erzeugungs- und Kapitalkosten auch weiterhin zur Basis für die Wärmelieferungspreise zu machen. Mit den § 1a sowie § 24 AVB FernwärmeV existiert bereits gesetzliche Regelung zur Gestaltung der Abgabepreise, weshalb wir die Bedingungen für die nutzungsfreundliche und verständliche Preisgestaltung als bereits gegeben sehen.

Zu Punkt 4: Gründung einer Landesinfrastrukturgesellschaft

Wir weisen darauf hin, dass im Land bereits eine Vielzahl von Institutionen, wie beispielsweise IB.SH mit EKI, kommunale Spitzenverbände, EKSH sowie Ingenieurbüros existieren, die alle notwendigen Kompetenzen und Instrumente besitzen, um die Kommunen effektiv und vollumfänglich zu unterstützen. Des Weiteren unterstützt auch der Bund die schleswig-holsteinischen Kommunen bei der Umsetzung der Energiewende. Die Gründung einer neuen Landesinfrastrukturgesellschaft würde

lediglich unnötige Doppelstrukturen schaffen und dem Ziel des Bürokratieabbaus entgegenstehen. Ferner gibt es in Schleswig-Holstein genügend kompetente und leistungsfähige Wärmenetzbetreiber, die für die Kommunen die Umsetzung der aus den Wärmeplänen resultierenden Aufgaben übernehmen. Der Markt ist handlungsfähig, weshalb wir eine Landesinfrastrukturgesellschaft zur praktischen Unterstützung der Kommunen bei der Wärmewende als nicht notwendig erachten.

Datum
25. Januar 2023

Damit das gemeinsame Ziel der Wärmewende erreicht werden kann, kommt es jetzt vor allem darauf an, zeitnah verlässliche politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen zu schaffen, um die kollektive Handlungsfähigkeit der Kommunen, der Netzbetreiber, der Bauunternehmen, der Planungsbüros sowie der Verbraucher künftig sicherzustellen.

Unsere Empfehlung an die Politik wäre eine stärkere Fokussierung auf die Unterstützung von Marktteilnehmern, die Sicherstellung der Gewinnung von Personal und die Steigerung einer Materialverfügbarkeit.

Als Partner von ca. 1.000 Kommunen bereitet sich die HanseWerk-Gruppe darauf vor, zukünftig eine noch zentralere Rolle bei der Umsetzung der Wärmewende einzunehmen und steht Ihnen gerne für weitere Gespräche zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Dr. Nikolaus Meyer

gez. Jörg Rudat

Geschäftsführung
HanseWerk Natur GmbH

Partnerschaften und Politik
HanseWerk AG